

Wie KI die Schule verändert

Was ist beim Einsatz zu beachten? Welche Chancen und Risiken stecken dahinter? Wir haben Experten befragt

VON OLGA KNOOP



Mann scheitert knapp an Tauch-Rekord

Ein Atemzug für 85 Meter Tiefe

Starnberg. Abtauchen und die Luft anhalten: Das haben viele Kinder im Wasser schon mal ausprobiert. Meist ist nach kurzer Zeit Schluss, und man taucht japsend wieder auf. Doch es gibt Profis, die mehrere Minuten, ohne Luft zu holen, tauchen können. Der 29 Jahre alte Minja Marinković aus Deutschland ist einer von ihnen. Was er macht, nennt sich Apnoetauchen. Ohne Sauerstoffflasche zu tauchen, erfordert viel Training und ist nicht ungefährlich.

Am Wochenende wollte Minja Marinković einen deutschen Rekord brechen und 85 Meter tief tauchen. Bei diesem Versuch in einem bayerischen See wurde er genau überwacht. Außerdem waren Rettungstaucher mit dabei. „Es war sehr kalt und dunkel“, erzählte der Taucher.

Bewusstsein beim Auftauchen verloren

Er schaffte es zwar bis auf 85 Meter Tiefe. Doch beim Auftauchen verlor er kurz das Bewusstsein. Das passiert, wenn man zu wenig Sauerstoff bekommt. Sein Rekordversuch scheiterte daran.

Minja Marinković geht es gut. Er will es demnächst noch einmal probieren. „Das wird wiederholt“, versprach er. DPA

SÜDAMERIKA

Brasilien schützt seinen Regenwald besser

São Paulo. Das Gebiet um den Fluss Amazonas in Südamerika ist der größte Regenwald der Welt. Er ist etwa 15 Mal so groß wie Deutschland. Hier leben jede Menge Tiere, es gibt überall Bäume und ganz viel Wasser. Doch das Gebiet ist stark bedroht. Oft werden Bäume gefällt, um zum Beispiel auf den Flächen Landwirtschaft zu betreiben. Es gibt auch Gruppen, die am Amazonas nach Gold suchen, obwohl das verboten ist. Das schadet der Natur. Jetzt aber gibt es gute Nachrichten aus Brasilien. Auf dem Gebiet dieses Landes liegt der größte Teil des Amazonas-Regenwalds. Brasilien verkündete: Die Abholzung am Amazonas ist so niedrig wie seit zehn Jahren nicht mehr. Das ist ein wichtiger Schritt. Brasilien will die Abholzung am Amazonas in den nächsten vier Jahren komplett beenden. Wie es dem Amazonas-Regenwald geht, ist auch in anderen Ländern wichtig. Denn er hat Einfluss auf das Klima der ganzen Welt. DPA

Bremen. Die KI ist schnell, wird nie müde und erledigt auch langweilige Aufgaben: Auch Bremer Schülerinnen und Schüler verwenden KI. „Viele nutzen sie als Assistenz, etwa für die Hausaufgaben oder Referate“, sagt Silke Müller, Expertin für KI und Bildung. „Das Problem: Ist es richtig, was die KI mir sagt?“ Das ist oft gar nicht so einfach zu beurteilen. Die KI klingt in ihren Antworten nämlich oft sehr überzeugend. Da gilt es, genau zu hinterfragen. Wer die KI einen Text erstellen lässt und sich damit nicht weiter beschäftigt, hat nichts Neues gelernt. „Man muss davon ausgehen, dass die KI Fehler machen kann“, sagt Müller. Eine Möglichkeit, damit umzugehen: „Fordere die KI auf, eine Quelle zu nennen, und rufe diese auch auf.“ Steht die von der KI genannte Info tatsächlich so in der Quelle? Erscheint diese Quelle seriös? Gibt es andere vertrauenswürdige Quellen, die diese Info ebenfalls nennen? Dazu kannst du klassisch googeln, ein anderes KI-Tool nutzen und vor allem selbst überlegen: Passt das so? „Denk dran, du bist Chef über die KI“, sagt Müller. „Man ist clever, wenn man die Inhalte der KI überprüft.“

In Zukunft werde es im Unterricht sicherlich vermehrt darauf ankommen, Medien-

„Denk dran, du bist Chef über die KI“

Silke Müller, Expertin für KI und Bildung

kompetenz zu lernen, also Quellen und Infos der KI einzuordnen, zu hinterfragen und zu bewerten. Auch richtig zu prompten müsse gelernt sein, sagt Müller. Ein Prompt ist die Anweisung an eine KI.

Künftig werde KI sicherlich in vielen verschiedenen Fächern Teil des Unterrichts sein, meint auch Bildungsforscher Andreas Breiter: „Wir arbeiten gerade an einem Forschungsprojekt zum Einsatz von KI an Schulen im Fach Musik. Dabei schauen wir uns im Unterricht Streamingdienste an und hinterfragen mit den Schülern: Warum kriege ich diese Empfehlung? Was macht der Algorithmus? Hinter den vermeintlich kostenlosen Angeboten stehen Verkaufsinteressen von Unternehmen. Das zu verstehen, gehört in die Schule.“

Doch wie kann die KI eine Assistenz sein? Etwa indem sie Inhalte aus dem Unterricht nochmals erklärt, sagt Müller. Hast du einen Rechenweg nicht verstanden, kannst du ihn mit der KI ein weiteres Mal durchgehen. Anschließend rechnet du die Aufgaben selbst. Auch Bildungsforscher Breiter sagt: „Wenn Schüler schon gelernt haben, wie man lernt, können sie sich selbst mit einem Chatbot einen Study-Buddy bauen, der sie beim Lernprozess unterstützt.“ Müller meint, gefährlich werde es, „wenn ich mein Gehirn ausmache und nicht mehr nachdenke“. Daher gilt: Übernimm nie Inhalte der KI, ohne zu hinterfragen, und bleibe skeptisch.

Übrigens: Müller betont, dass auch Lehrkräfte KI gut nutzen können. Wenn in einer Klasse Kinder sitzen, die zum Beispiel unterschiedlich schwere Aufgaben rechnen können, kann die KI Arbeitsblätter erstellen, die



In Bremen nutzen Schülerinnen und Schüler die KI-Plattform AIS.Chat auf ihren Schulgeräten.

FOTO: CARMEN JASPERSEN/DPA

zum Niveau des jeweiligen Kindes passen. Doch auch hier gilt: Lehrkräfte müssen überprüfen, ob die Ergebnisse der KI korrekt sind.

Wie du seriöse Quellen erkennst

Jeder kann Infos im Internet verbreiten. Das ist ganz einfach. Doch was macht eine Informationsquelle vertrauenswürdig, also seriös? Zum einen kannst du darauf achten, wer die Info veröffentlicht hat. Steht auf der Website eines Museums, das sich mit der Bremer Geschichte beschäftigt, eine interessante Info über ein Ereignis in Bremens Vergangenheit, stimmt diese vermutlich. Das Museum ist schließlich Experte für Bremens Geschichte. Steht auf einer Website, die sonst lustige Geschichten und Witze veröffentlicht, dass in Bremen ein riesiges Di-

noskelett gefunden wurde, solltest du stutzig werden. Findest du die Info über den ungewöhnlichen Dinofund in anderen Quellen? Schreibt eine Zeitung darüber? Berichtet das Fernsehen? Ist die Website mit den lustigen Geschichten die einzige Quelle für den Dinofund, stimmt diese Info höchstwahrscheinlich nicht.

Wo du mehr zum Thema lesen kannst

Du möchtest mehr über KI lernen? Dann schau doch mal in das Buch „Schlau, schlauer, KI? Künstliche Intelligenz erleben.“ aus der Was-ist-Was-Reihe Naturwissenschaften easy! Dort erfährst du, wie Maschinen aus Daten lernen, wie KI funktioniert und welche Chancen und Risiken die Technologie birgt. Erfahre, was es mit dem Turing-Test

auf sich hat, in welchen Bereichen KI zum Einsatz kommt, was sie heute schon alles kann, und erfahre mehr über die Grundlagen der KI-Programmierung. („Schlau, schlauer, KI? Künstliche Intelligenz verstehen“ WAS IST WAS Naturwissenschaften easy! Tessloff, ab elf Jahren, 64 Seiten, 16,95 Euro.)

Wann KI-Events in Bremen anstehen

Im August ist zum Thema KI jede Menge los in Bremen. Vom 15. bis 21. August findet die Konferenz IJCAI statt. Das ist ein sehr wichtiges Treffen von Fachleuten aus der ganzen Welt zum Thema KI. Im Anschluss an die wichtige internationale Konferenz veranstaltet der WESER-KURIER das KI-Festival „Bremen Fast Forward“. Bei diesem zeigen Bremer Unternehmen, Institutionen und Forscher, wie sie Digitalisierung in der Gegenwart sehen und wie sie in die Zukunft denken. Das Festival findet am 20. und 21. August in der Energieleitzentrale statt und ist für alle offen. Die Karten für Freitag sind bereits ausverkauft. An diesem zweiten Veranstaltungstag stehen junge Menschen im Fokus des Events. Die Vorträge und Workshops richten sich vor allem an Schülerinnen und Schüler aus Oberstufen und Berufsschulen, Studierende und Auszubildende.

Weitere Infos zu der Veranstaltung findest du auf www.bremenfastforward.de im Internet.

Dieser Text stammt aus der Kinderzeitung. Ein Abo unter Telefon 0421/36716677 bestellen und die ersten vier Ausgaben gratis lesen.

Was ist eigentlich KI?

Die Abkürzung KI steht für Künstliche Intelligenz. Ein KI-System ist ein Computerprogramm, das sehr viele Daten gesammelt hat und so Aufgaben erledigen kann, für die Menschen normalerweise denken müssen. Wichtig: KI denkt nicht wie ein Mensch, sondern erkennt Muster und verarbeitet Daten sehr schnell. Wenn du also mit einer KI chattest und das Gespräch sich anfühlt wie die Unterhaltung mit einem echten Menschen, gilt dennoch: Die KI hat keine Gefühle und kein Bewusstsein. Sie denkt nicht, sie versucht nur, das Denken von Menschen nachzuahmen. Sie kann zwar schreiben, dass ihr etwas leidtue. Das macht sie aber nicht, weil sie tatsächlich

so empfindet, sondern weil sie „gelernt“ hat, dass nach einer bestimmten Äußerung echte Menschen häufig schreiben, ihnen tue es leid. Die KI weiß also nicht, wie es dir geht. Daher solltest du bei Problemen am besten mit einem Erwachsenen sprechen, dem du vertraust. Das können deine Eltern sein, aber auch Lehrkräfte oder die Gruppenleitung aus dem Freize. Du kannst auch die Nummer gegen Kummer wählen unter 116 111 und mit echten Menschen telefonieren, die darauf geschult sind, Kindern bei Problemen zu helfen. Unter www.nummergegenkummer.de kannst du auch mit einem Menschen chatten, der dir helfen möchte.

ANZEIGE

GEWINN-SPIEL

JETZT
SCANNEN

 weser-kurier.de/eis



**Ninja Creami
Deluxe
Eismaschine**
im Wert von
299 €



**WESER
KURIER**